

Inhaltsüberblick

Geleitwort	V
Danksagung	VI
Inhaltsüberblick	VII
Teil I. Einleitung	1
1. Problemstellung	1
1.2. Die Wahl des Zielkriteriums als Problem der Theoriebildung: Effektivität versus Effizienz als Basis für die Erklärung der langfristigen Existenz der MNU	6
1.3. Die Generierung von Wettbewerbsvorteilen als Voraussetzung der langfristigen Existenz von MNUs	16
2. Gang der Untersuchung	23
Teil II. Warum gibt es multinationale Unternehmungen? Darstellung der maßgebenden theoretischen Erklärungsansätze	25
1. Die monopolistische Theorie der MNU	25
1.1. Die Entstehung der multinationalen Unternehmung nach Hymer	26
1.2. Kritik an Hymers Ansatz	34
2. Die Internalisierungstheorie	39
2.1. Ausgangslage: Strukturelle vs. transaktionale Marktunvollkommen- heiten	39
2.2. Vertikale Integration als Erklärung für die Existenz der MNU	47
2.3. Horizontale Integration als Erklärung für die Entstehung der MNU vor dem Hintergrund des inter-organisatorischen Transfers von Wissen	56
2.4. Kritik an der IT	78
3. Der eklektische Ansatz Dunning's	89
3.1. Die Ausgangslage: Unvollkommene Erklärung des Phänomens MNU	89
3.2. Die eklektische Theorie	90
3.3. Die Kritik Itakis an Dunning's eklektischer Theorie	99
3.4. Das Konzept der Ownership-Advantage als Ansatzpunkt für eine Weiterentwicklung der Theorie der MNU	101
Teil III. Warum überleben multinationale Unternehmungen? Die Generierung von Wettbewerbsvorteilen im Licht der Empirie	111
1. Die Bedeutung internationaler Forschung und Entwicklung	111
2. F&E und Internationalisierung: Grundsätzliche theoretische Überlegungen	115

VIII

2.1. Innovation als Raison d'être der MNU: Die Ausnutzung firmenspezifischer Vorteile im Ansatz von Kay	115
2.2. Lokale Innovationen als Ausnutzung länderspezifischer Vorteile	129
3. Die Verteilung von Forschung und Entwicklung in MNU:	
Empirische Ergebnisse	137
3.1. Grundlegende Studien	137
3.2. Firmenspezifische Determinanten internationaler F&E	150
3.3. Länderspezifische Determinanten internationaler F&E	171
3.4. Zusammenfassung: Der Stand der Empirie	188
Teil IV. Wie überleben multinationale Unternehmungen? Die Generierung von Wettbewerbsvorteilen als Baustein der Theorie	191
Einleitung	191
1. F&E, Survival und die Theorien der MNU	191
1.1. F&E in der monopolistischen Theorie: Die nachfrageorientierte Erklärung der langfristigen Überlebensfähigkeit	191
1.2. F&E in der Internalisierungstheorie: Effizienz als Begründung für das langfristige Überleben der MNU?	199
1.3. Die Erklärungskraft des Ansatzes von Dunning für das langfristige Überleben von MNU	231
2. Effektivität und das Überleben der Unternehmung: F&E im Modell von Rogers und Rogers	263
2.1. Das Modell im Überblick	264
2.2. Problemdefinition	266
2.3. Einflußfaktoren auf den Problemdefinitionsprozeß:	267
2.4. Reaktionsmöglichkeiten der Unternehmung und die Phasen des Innovationsprozesses	273
2.5. Effektivität als Beurteilungsmaßstab	273
Teil V. Neue Ansätze zur Erklärung des langfristigen Überlebens der MNU	275
1. Einführung	275
2. MNU und Netzwerk	278
2.1. Umwelt und Organisation: Interne und externe Betrachtung der Unternehmung	278
2.2. Die Resource-Dependency Theorie: Austausch-Beziehungen und Abhängigkeit.	280
3. Netzwerktheorie: Erweiterung der Resource-Dependency Theorie um strukturelle Aspekte	289
3.1. Das Konzept des Netzwerkes	289

3.2. Die MNU als Akteur in unterschiedlichen inter-organisatorischen Netzwerken	310
3.3. Die MNU als intra-organisatorisches Netzwerk	323
4. Anwendung der Netzwerktheorie auf die F&E in der MNU	339
4.1. Netzwerk und Innovation in der Einzelunternehmung	341
4.2. Netzwerk und F&E in der MNU	349
Zusammenfassung	365
1. Die Erklärung der MNU durch die traditionellen Ansätze	365
2. Das Überleben der MNU vor dem Hintergrund der Netzwerktheorie	369

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	V
Danksagung	VI
Inhaltsüberblick	VII
Teil I. Einleitung	1
1. Problemstellung	1
1.2. Die Wahl des Zielkriteriums als Problem der Theoriebildung: Effektivität versus Effizienz als Basis für die Erklärung der langfristigen Existenz der MNU	6
1.3. Die Generierung von Wettbewerbsvorteilen als Voraussetzung der langfristigen Existenz von MNUs	16
2. Gang der Untersuchung	23
Teil II. Warum gibt es multinationale Unternehmungen? Darstellung der maßgebenden theoretischen Erklärungsansätze	25
1. Die monopolistische Theorie der MNU	25
1.1. Die Entstehung der multinationalen Unternehmung nach Hymer	26
1.1.1. Die Existenz einer negativen Korrelation der Einkommen von Unternehmungen in verschiedenen Ländern.	27
1.1.1.1. Korrelation aufgrund unternehmungsexterner Faktoren	27
1.1.1.2. Korrelation aufgrund der Interaktion von Unternehmungen	29
1.1.2. Die Existenz eines firmenspezifischen Wettbewerbsvorteils	30
1.2. Kritik an Hymers Ansatz	34
1.2.1. Nichtbeachtung von transaktionalen Marktunvollkommen- heiten	35
1.2.2. Unvollständige Betrachtung des Konzeptes der firmen- spezifischen WBV	37
2. Die Internalisierungstheorie	39
2.1. Ausgangslage: Strukturelle vs. transaktionale Marktunvollkommen- heiten	39
2.1.1. Markt und MNU als alternative Koordinationsinstrumente	39
2.1.2. Markt und Unternehmung: Grundsätzliche Erscheinungs- formen	44
2.2. Vertikale Integration als Erklärung für die Existenz der MNU	47
2.2.1. Vertikale Integration aufgrund von Umweltunsicherheit	48
2.2.2. Vertikale Integration aufgrund sozialer Unsicherheit	50

2.3. Horizontale Integration als Erklärung für die Entstehung der MNU vor dem Hintergrund des inter-organisatorischen Transfers von Wissen	56
2.3.1. Grundsätzliche Probleme des Wissenstransfers	60
2.3.1.1. Kosten des Wissenstransfers	60
2.3.1.2. Erfahrungseffekte als Vorteil des intra-organisatorischen Wissenstransfers	61
2.3.2. Der inter-organisatorische Transfer von Wissen über Märkte:	
Das Problem der Sicherung von Besitzrechten	63
2.3.2.1. Das Problem der "Buyer uncertainty"	65
2.3.2.2. Das Problem der "Seller uncertainty"	67
2.3.2.2.1. Preisermittlung	68
2.3.2.2.2. Unvollständige Verträge	69
2.3.2.2.3. Verhinderung opportunistischen Verhaltens des Käufers	70
2.3.3. Interner Markt vs. "fiat": Die horizontal integrierte MNU als alternativer Koordinationsmechanismus	72
2.3.3.1. Möglichkeiten der Reduktion von Transaktionskosten durch Gründung einer MNU: Ein kurzer Überblick	72
2.3.3.2. Die Vermeidung von "Seller-uncertainty" durch Verbesserung des Marktmechanismus	73
2.3.3.3. Die Vermeidung von "Seller-uncertainty" durch Substituierung des Marktmechanismus	75
2.3.3.4. Die Vermeidung von "Buyer-uncertainty" durch Internalisierung der Reputation	77
2.4. Kritik an der IT	78
2.4.1. Unvollkommene Betrachtung der Koordinationskosten	78
2.4.2. Die Nichtbeachtung von Wettbewerbsstrategien	82
2.4.2.1. Direkte Beeinflussung der Marktstruktur	82
2.4.2.2. Endogenisierung von WBV	84
2.4.2.3. Die Kritik an der IT: Fazit	87
3. Der eklektische Ansatz Dunning's	89
3.1. Die Ausgangslage: Unvollkommene Erklärung des Phänomens MNU	89
3.2. Die eklektische Theorie	90
3.2.1 Das Modell	90
3.2.2. Darstellung der OLI Faktoren	93
3.3. Die Kritik Itakis an Dunning's eklektischer Theorie	99
3.4. Das Konzept der Ownership-Advantage als Ansatzpunkt für eine Weiterentwicklung der Theorie der MNU	101
3.4.1. Schwächen der Kritik Itakis	101

3.4.1.1. Zur Vernachlässigung ökonomischer Aspekte durch Dunning	101
3.4.1.2. Zur Vernachlässigung des Verteilungsproblems durch Dunning	102
3.4.2. Diskussion des Konzepts des Wettbewerbsvorteils	105
Teil III. Warum überleben multinationale Unternehmungen? Die Generierung von Wettbewerbsvorteilen im Licht der Empirie	111
1. Die Bedeutung internationaler Forschung und Entwicklung	111
2. F&E und Internationalisierung: Grundsätzliche theoretische Überlegungen	115
2.1. Innovation als Raison d'être der MNU: Die Ausnutzung firmenspezifischer Vorteile im Ansatz von Kay	115
2.1.1. F&E, Diversifikation und Internationalisierung: Grundlagen	115
2.1.1.1. Spezialisierungsvorteile als Entstehungsgrund für Unternehmungen	116
2.1.1.2. Diversifikation als Reaktion auf die Risiken der Spezialisierung	118
2.1.1.2.1. Die "technical skills"-Hypothese	119
2.1.1.2.2. Die "environmental threat"-Hypothese	121
2.1.1.2.3. Zusammenfassung	122
2.1.2. F&E und die Entscheidung zwischen nationaler Diversifikation und Internationalisierung	123
2.1.3. F&E und Markteintrittsstrategie	125
2.1.4. Zusammenfassung	128
2.2. Lokale Innovationen als Ausnutzung länderspezifischer Vorteile	129
2.2.1. Die Internationalisierung der F&E als Reaktion auf die Internationalisierung der Unternehmung	130
2.2.2. F&E in MNU: Der zentripetal-zentrifugal Ansatz als Optimierungsmodell	133
3. Die Verteilung von Forschung und Entwicklung in MNU: Empirische Ergebnisse	137
3.1. Grundlegende Studien	137
3.1.1. Aufgaben von F&E im Ausland: Die Erhebungen von Ronstadt	137
3.1.1.1. Transfer Technology Unit (TTU)	139
3.1.1.2. Indigenous Technology Unit (ITU)	140
3.1.1.3. Global Technology Unit (GTU)	141
3.1.1.4. Corporate Technology Unit (CTU)	143
3.1.1.5. Evolution der Aufgaben im Zeitablauf	144

3.1.2. Die Marktorientierung der Unternehmung als Bestimmungsfaktor internationaler F&E: Der Ansatz von Behrmann und Fischer	145
3.1.2.1. Heimatmarkt-orientierte Unternehmungen	146
3.1.2.2. Gastland-orientierte Unternehmungen	147
3.1.2.3. Weltmarkt-orientierte Unternehmungen	148
3.1.3. Zusammenfassung	150
3.2. Firmenspezifische Determinanten internationaler F&E	150
3.2.1. Der zentripetal-zentrifugal Ansatz	151
3.2.1.1. Eigenschaften der F&E: Größenvorteile als Bestimmungsfaktor des Standortes	151
3.2.1.2. Eigenschaften der Branche: F&E Intensität und Produktcharakteristika	156
3.2.1.3. Eigenschaften der Unternehmung: Erfahrung und Ausmaß des Auslandengagements	160
3.2.1.4. Zusammenfassung	162
3.2.2. Die Internationalisierung von F&E als evolutionärer Prozeß: Der Ansatz von Hewitt	163
3.2.3. Integrierte Untersuchung der Determinanten auf Unternehmungsebene: Die Erhebungen von Pearce	168
3.3. Länderspezifische Determinanten internationaler F&E	171
3.3.1. Staat, wissenschaftliches Umfeld und volkswirtschaftliche Meßgrößen	174
3.3.1.1. Makroökonomische Bestimmungsfaktoren	175
3.3.1.2. Individuelle Bestimmungsfaktoren	177
3.3.1.2.1. Die Qualität des wissenschaftlichen Umfeldes	177
3.3.1.2.2. Die staatliche Forschungspolitik	178
3.3.1.3. Erhebung der länderspezifischen Determinanten auf Unternehmungsebene	180
3.3.2. Agglomeration von F&E	182
3.2.2.1. Begründung der Agglomerationshypothese	183
3.2.2.2. Empirische Überprüfung der Agglomerationshypothese	186
3.4. Zusammenfassung: Der Stand der Empirie	188
Teil IV. Wie überleben multinationale Unternehmungen? Die Generierung von Wettbewerbsvorteilen als Baustein der Theorie	191
Einleitung	191
1. F&E, Survival und die Theorien der MNU	191

1.1. F&E in der monopolistischen Theorie: Die nachfrageorientierte Erklärung der langfristigen Überlebensfähigkeit	191
1.1.1. Die Einbeziehung internationaler F&E in die monopolistische Theorie	192
1.1.2. Probleme der Anwendung der monopolistischen Theorie auf die Internationalisierung der betrieblichen F&E	194
1.1.3. Fazit	198
1.2. F&E in der Internalisierungstheorie: Effizienz als Begründung für das langfristige Überleben der MNU?	199
1.2.1. F&E und das Grundverständnis der MNU in der IT	200
1.2.2. Zentralisation von F&E als logische Konsequenz des Grundmodells der IT	202
1.2.2.1. Transaktionskosten als Begründung der Zentralisation der F&E	202
1.2.2.2. Zentralisation der F&E: Die MNU als "Pipeline"	203
1.2.2.3. Möglichkeit der Erweiterung: Die MNU als Instrument zur Generierung von Wissen im Ansatz von Furubotn	207
1.2.3. Zwischenergebnis: F&E im Grundmodell der IT	209
1.2.4. Die Erweiterung der IT: Das Modell von Casson	210
1.2.4.1. Der Aufbau des Modells	211
1.2.4.1.1. Das Grundmodell	211
1.2.4.1.2. Differenzierung von Marketing und F&E	212
1.2.4.1.3. Differenzierung hinsichtlich des Grades der Internalisierung	215
1.2.4.2. Transaktionskostenorientierte Analyse der F&E	218
1.2.5. Kritik: Die mangelnde Eignung effizienzorientierter Modelle zur Erklärung des langfristigen Überlebens der MNU	222
1.3. Die Erklärungskraft des Ansatzes von Dunning für das langfristige Überleben von MNUs	231
1.3.1. Die Rolle der F&E in der eklektischen Theorie	231
1.3.2. Erweiterung: Standortmobile und standortfixe Wettbewerbsvorteile	236
1.3.3. Der Ansatz von Bartlett und Ghoshal im Licht der eklektischen Theorie	238
1.3.3.1. Die Differenzierung von MNUs nach Bartlett und Ghoshal	240
1.3.3.1.1. Internationale Unternehmungen	240
1.3.3.1.2. Globale Unternehmungen	242
1.3.3.1.3. Multilokale Unternehmungen	243

1.3.3.2.	Das Dilemma der Dichotomie und die Notwendigkeit der differenzierten Betrachtung der Tochtergesellschaften	244
1.3.3.2.1.	Die Problematik der symmetrischen Betrachtung von Tochtergesellschaften	247
1.3.3.2.2.	Die Differenzierung der Tochtergesellschaften nach Bartlett und Ghoshal	249
1.3.3.3.	Zusammenfassung und Kritik	255
1.3.4.	Fazit	261
2.	Effektivität und das Überleben der Unternehmung: F&E im Modell von Rogers und Rogers	263
2.1.	Das Modell im Überblick	264
2.2.	Problemdefinition	266
2.3.	Einflußfaktoren auf den Problemdefinitionsprozeß:	267
2.3.1.	Menge der verfügbaren Informationen	268
2.3.2.	Externe Rechenschaft	269
2.3.3.	Organisatorischer Slack	271
2.3.4.	Organisatorische Struktur	272
2.4.	Reaktionsmöglichkeiten der Unternehmung und die Phasen des Innovationsprozesses	273
2.5.	Effektivität als Beurteilungsmaßstab	273
Teil V.	Neue Ansätze zur Erklärung des langfristigen Überlebens der MNU	275
1.	Einführung	275
2.	MNU und Netzwerk	278
2.1.	Umwelt und Organisation: Interne und externe Betrachtung der Unternehmung	278
2.2.	Die Resource-Dependency Theorie: Austausch-Beziehungen und Abhängigkeit.	280
2.2.1.	Austausch-Beziehungen	281
2.2.2.	Abhängigkeit im Rahmen von Austausch-Beziehungen	283
3.	Netzwerktheorie: Erweiterung der Resource-Dependency Theorie um strukturelle Aspekte	289
3.1.	Das Konzept des Netzwerkes	289
3.1.1.	Definition des Begriffs Netzwerk	291
3.1.2.	Die Dichte des Netzwerkes und ihre Auswirkungen	294
3.1.2.1.	Das Konzept der Netzwerkdichte	294
3.1.2.2.	Auswirkungen der Netzwerkdichte	300
3.1.2.3.	Netzwerkdichte und technologische Innovation	306

3.2. Die MNU als Akteur in unterschiedlichen inter-organisatorischen Netzwerken	310
3.2.1. Der Einfluß des lokalen Netzwerkes auf die Ressourcenverteilung der MNU	313
3.2.2. Der Einfluß des globalen Netzwerkes auf die Ressourcenverteilung der MNU	319
3.3. Die MNU als intra-organisatorisches Netzwerk	323
3.3.1. Erweiterung des Konzepts der Abhängigkeit: Systembasierte und direkte Macht	323
3.3.2. Die Anwendung von Netzwerkkonzepten auf die internen Beziehungen der MNU	329
4. Anwendung der Netzwerktheorie auf die F&E in der MNU	339
4.1. Netzwerk und Innovation in der Einzelunternehmung	341
4.1.1. Netzwerk und Information	341
4.1.2. Netzwerk und externer Druck	344
4.1.3. Netzwerk und organisatorischer Slack	347
4.2. Netzwerk und F&E in der MNU	349
4.2.1. Macht und F&E	349
4.2.2. Die Einrichtung unterschiedlicher F&E-Typen und die interne Machtverteilung	354
4.2.2.1. TTU und ITU als Reaktion auf lokalen Druck	357
4.2.2.2. CTU und GTU als Reaktion auf globale Dichte	359
Zusammenfassung	365
1. Die Erklärung der MNU durch die traditionellen Ansätze	365
2. Das Überleben der MNU vor dem Hintergrund der Netzwerktheorie	369
Literaturverzeichnis	XVII
Abkürzungsverzeichnis:	XLII
Abbildungsverzeichnis	XLIV